

des Augustus (Fig. 28). Dem immer mehr um sich greifenden Sittenverderben suchte Augustus durch besondere Sittengesetze zu steuern; aber das tief eingewurzelte Übel ließ sich nicht durch äußere Maßregeln heben. Uppigkeit und Schwelgerei hatten alle Stände im Volke ergriffen. Durch



Fig. 25. Römisch-chorinthische Ordnung.

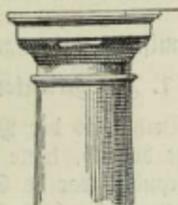


Fig. 26. Römisch-dorische Ordnung.



Fig. 27. Römisch-ionische Ordnung.

die greuelvollen Bürgerkriege und die Zuchtlosigkeit des Lagerlebens waren die Menschen der größten Roheit verfallen, und die Religion hatte längst ihre Macht über die Gemüther verloren. Aber gerade in dieser dunklen Zeit sollte kommen „aller Heiden Trost.“ Unter dem Kaiser Augustus ward Jesus Christus, der Welt Heiland, geboren!

Das römische Reich umfaßte damals gegen 100000 Quadratmeilen, alle Länder um das Mittelmeer: Italien, Gallien, Spanien, Numidien, Karthago, Ägypten, Syrien, Kleinasien, Thracien, Macedonien, Griechenland, Mösien und Pannonien; es vereinigte in sich etwa 120 Millionen Menschen und erstreckte sich vom Atlantischen Meer bis zum Euphrat, vom Rhein und dem Schwarzen Meer bis an die Sahara und bis Arabien.

Die Kriege des Kaisers Augustus bezweckten namentlich die vollständige Unterwerfung bereits erobelter Provinzen oder die Sicherung der Grenzen gegen feindliche Nachbarvölker. Der Kaiser pflegte zu sagen: „Der Lorbeer ist schön, aber unfruchtbar.“ Zum Schutze der Nordgrenze suchte er sich in den Besitz der Alpenpässe zu setzen, und es gelang seinen beiden Stiefföhnen Drusus und Tiberius, die Grenze des Reichs bis zur Donau vorzuschieben. Zahlreiche Festungen, darunter Regensburg und Augsburg, sollten den Besitz sichern. Unglücklich war der Kaiser in seinen Kriegen gegen die Bewohner im inneren Germanien; vergeblich



Fig. 28. Standbild des Augustus im Vatikan.